

schwellen ihr/ die Beine thun ihr sehr wehe/ ihre Monatszeit ver-
stehet ihr ohne Fieber vnd frost. (Denn das Geblüte wird als denn
an drey örter außgetheilet / das zarteste sauget die Frucht an sich
zur nahrung/ das andere steigt embor in die Brüste durch etliche
Adern/ zur bereitung der Milch/ das gröbste bleibt in der Mutter/
das wird in der Geburt mit dem Kinde außgegossen.) Jedoch ge-
schicht auch bisweilen der flusz Schwangern/aber doch gar gesun-
den vnd blutreichen / wiewol sehr selten.

Das III. Capittel.

De notis sexus concepti.

Zeichen/ Ob eine Schwangere Frau einen Sohn/ oder eine Tochter trage.

Die so Knaben empfangen haben / sind ge-
meinlich besser gefebet / als wenn sie ein Megdlin
tragen / sie fühlen in der rechten seite grosse last / vnd
auch die erste bewegung / der Bauch ist an derselben
seyten auch spiziger / vnd dieselbe Brust gröffer / giebt ehe bessere
vnd dickere Milch. Denn wenn man die Milch der schwangern
Frauen auff ein Glas sprenget / ist ein Sohn / so stehen die tropf-
fen als Erbsen / vnd zerfliessen nicht. Tregt sie eine Tochter / so ist
die Milch wässerig / vnd die tropffen zerfliessen. Item / wenn sie
einen Sohn tregt / ist der Puls an der rechten seyten stercker / kress-
tiger vnd schneller / hat nicht so böse lüste / als mit den Megdlin /
das Kindt bewegt sich in Mutter Leibe ehe / als gemeiniglich am
60. tage in der rechten seite / wenn die Frau auffstehet / hebt sie erst-
lich den rechten Fuß auff / vnd stemmet sich mit der rechten Hand
D ij auff /